

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Einziges Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einseitigen Diamant-
zeile 1 Mark. Bei größeren Anzeigen 80 Hg. Netto-
zeile 5 Hg. Bei Werberwerbungen Rabatt nach Maßgabe
unserer Anzeigenbedingungen. Bezugs- und Abnahme-
bedingungen S. 2. Für die Redaktion verantwortlich
G. Schütz, Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der anliegenden Bedingungen. Erheim-
lich. Monatlicher Beitrag 2 Hg., durch die Voll-
streckung überzählig 10 Hg. Falls wir in der Ausgabe
oder Auszahlung der Beiträge gehindert sind, hat der Bezieher
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Beitrags.

Nr. 164 (1. Blatt)

Samstag, den 15. Juli 1922

50. Jahrgang

Kein Bergarbeitersstreik im Ruhrgebiet.

(TU) Die am 14. Juli in Bochum tagende
Revierkonferenz der freien Ge-
werkschaften des Ruhrgebietes stimmte
dem Abschluß des Rahmentarifes
für den Ruhrbergbau auf der Grundlage des
Schiedsspruches vom 22. bis 25. Mai ein-
schließlich der dazu gehörenden protokollierten
Erklärungen und der nachfolgenden Verhand-
lungsergebnisse zu. Der Verbandsvorstand
wird beauftragt, von der Einreichung
der Kündigungszettel abzusehen.
Von der gesamten Bergarbeiterchaft des Ruhr-
gebietes wird erwartet, daß sie die allein
durch das energische Vorgehen des Bergarbei-
terverbandes erzielten Ergebnisse durch Stüt-
zung der Reihen der Verbandsmitglieder be-
festigen helfen. Diese Entschließung
wurde mit 223 gegen 15 Stimmen
angenommen. Der Vorsitzende Hufmann
teilte mit, daß bereits neue Lohnverhandlungen
eingeleitet seien, deren Höhe in der näch-
sten Woche beziffert werden. Bezüglich der
Stellung des Bergarbeiterverbandes zur Union
machte Walschberger Mitteilung von provisorischen
Besprechungen zwischen dem Verbands-
vorstand und dem Vorstand der Union, in
welchen zum Ausdruck kam, daß der Ver-
bandsvorstand zu Verhandlungen mit
der Union zwecks Nebetriffs zum
Bergarbeiterverband bereit ist.

Reichstag.

(Sitzung vom 14. Juli)

Im Reichstage sind alle die großen politi-
schen Fragen nach in der Schwebe. Am liebsten
möchte man alle Entscheidungen bis zum Herbst
vertagen. Vorläufig bemittelt sich das Plenum,
die parlamentarische Arbeit zu vertagen. Die
Freitagssitzung begann mit einer kleinen Ge-
schäftsbekräftigung. Es handelte sich dabei um
den Wunsch der Stadt Kiel, einen Frei-
hafen außerhalb des Bollgebietes anzulegen.
Die Stadt Kiel, die mit der Reichsmarine eng
verbunden war, ist durch den Niedrungs-
bruch der deutschen Kriegesflotte gezwungen, sich wirtschaftlich
umzustellen. Sie soll nun zum Handels-
hafen werden, zum Umschlag- und Stapelort
an der Ostsee. Das liegt gewiß im Interesse
des Reiches, denn sonst gehen diese Funktionen
an die Stadt Kopenhagen oder den Hafen
Helsingør auf der Insel Bornholm über. Neben
aller Parteien traten für den Antrag ein, der
auch einstimmig zur Annahme ge-
langte. Der Antrag, den 11. August, den
Tag der Verabschiedung der Weimarer Ver-
fassung, als Nationalfeiertag festzu-
legen, wurde dem Ausschuss überwiesen. Ge-
gen ein Antrag betreffend Maßnahmen gegen
die wirtschaftliche Notlage der
Presse. Dann beschäftigte sich der Reichstag
mit Wehrmachtfragen. Veranlassung da-
zu gab der Entwurf eines Disziplinargesetzes
für die Wehrmacht. Der Sozialdemokrat Han-
rich behauptete, daß in der Wehrmacht diszi-
plinargewalt wieder nach dem alten Muster ver-
fahren würde, und daß der Kadavergehorsam
wieder eingeführt sei. Ihm widersprach Abg.
v. Gallwitz (D.N.) und ein Vertreter des
Wehrministeriums. Im Ausschuss werden dann
die Einzelheiten der Vorlage geprüft werden.
Zum Schluß nahm das Haus Stellung gegen die
Preisstreberei und Schleichhandel.
Eine Regierungsvorlage will, wenn Verurtei-
lungen wegen Preisstreberei und unzulässigen
Handels eine Strafe von mindestens 3 Jahren
Gefängnis oder 50.000 Mark ergeben haben, den
öffentlichen Anschlag dieser Strafe, den An-
schlag im Geschäft des Verurteilten und die Ver-
öffentlichung in einer Tageszeitung. In der
Ausschussberatung wurde eine klare Kenn-
zeichnung der Tatbestandsmerkmale des Preis-
wunders gefordert. Ein Kompromißantrag
wollte dazu die Feststellung treffen, daß der
Preis keinen übermäßigen Gewinn und keine
unzulässige Preissteigerung darstellt, wenn er
der Marktlage entspricht. Vor allem sollen bei
gerichtlichen Entscheidungen auch Sachverständige
gehört werden. Damit erklärte sich auch der
Reichsjustizminister einverstanden. In einer An-
frage wurden die Note unseres wirtschaftlichen
Lebens gekennzeichnet. Allgemein wurde der
Wunsch laut, Schieber und Wucherer mit der
festen Hand des Gesetzes zu packen, aber auch
auf die Bedürfnisse des ehrlichen Kaufmanns-
standes Rücksicht zu nehmen. Beschüsse wurden
noch nicht gefaßt. Sonabend steht nach dem
Reichskriminalgesetz auch das Beamtenpflicht-

gesetz auf der Tagesordnung. Am Dienstag wird
der Reichstag in Ferien gehen.

Von der Haager Konferenz.

(TU) Die Kommission für die Kredite ist
gestern mit der russischen Delegation zusam-
getreten. Der Präsident Mazzano stellte fest,
daß die Verhandlungen in der Kommission für
die Privateigentümer abgebrochen seien. Es
sei daher auch unmöglich, die Kreditfrage zu
regeln. Hilton Young hatte dann auseinander-
zusetzen, weshalb die Fortsetzung der Be-
sprechung der Kreditfrage unmöglich geworden
sei. Die Regierungen hätten keine Kapitalien
zur Verfügung. Man sei daher auf die Privat-
geldgeber in den verschiedenen Ländern angewie-
sen. Wenn es sich aber herausstelle, daß eine
unabhängige Regelung für die Privateigentümer
unmöglich sei, dann sei es vollständig ausge-
schlossen, die verlangten Kredite zu bekommen.
Es gibt niemanden auf der Welt, der sein Geld in
russischen Unternehmungen anlegen würde, wenn
er nicht vorher die Garantie bekäme,
daß das Privateigentum respektiert würde. Es
täte ihm leid, daß die Besprechungen angeblich
ohne Erfolg bleiben werden, denn er sei über-
zeugt, daß die Stilllegung der russischen In-
dustrie und des russischen Handels den Weltmarkt
hindern und die Arbeitslosigkeit immer mehr
vergrößern werden. Die englischen Delegierten
seien mit dem aufrichtigen Wunsch nach dem
Haag gekommen, um eine befriedigende Lö-
sung herbeizuführen; es könne aber nicht mög-
lich zu sein, im Gegenteil, die Tür ist noch
nicht geschlossen. Wenn die russische Delegation
neue Vorschläge zu machen habe, dann sei jeder
Ausbruch gern bereit, diesen entgegenzunehmen.
Der französische Delegierte schloß sich
den Ausführungen Hilton Youngs an. Er teilte
mit, daß die russische Delegation die Mög-
lichkeit gehabt hätte, auf verschiedene Fragen zu
antworten. Er sei jetzt aber überzeugt, daß es
unmöglich sei. Was die Kredite anbeträfe,
so sei es notwendig, daß der russische Staat
teufelhaft das Geld selbst bekomme. Litwinow
erklärte, daß die russische Delegation sehr ent-
gegenkommend gewesen sei. Sie sei bereit,
Kompensationen zu besprechen, welche in Genia
abgelehnt worden seien. Staatskredite habe die
Delegation nicht erwartet, aber die Regierungen
in Europa könnten die Privatgelddgeber veran-
lassen, Kredite in Gütern zu gewähren, welche
in großen Massen in Europa und Amerika auf-
gestapelt wären. Litwinow erklärte schließlich,
daß die russische Abordnung gänzlich die Mög-
lichkeit hatte, neue Vorschläge zu machen. Darauf wurde
die Sitzung geschlossen.

Nach einer T.N.-Meldung hat Litwinow
erklärt, die Konferenz sei seines Er-
achtens beendet. Er fügte hinzu, er glaube,
daß die russische Abordnung schon heute die
letzte Sitzung mitgemacht habe. In verschiedenen
Kreisen wird aber trotzdem die Sache noch nicht
ganz als verloren betrachtet. — Im englischen
Unterhaus hat Lloyd George erklärt, es sei
Tatsache, daß man in Haag festgehalten sei.
Der Berichterstatter der „Daily News“ in Haag
teilt mit, daß man, wenn die Russen ihre Stellung-
nahme nicht ändern, die Konferenz am Dienstag
oder Mittwoch schließen werde. Den letzten Mel-
dungen zufolge soll die russische Abordnung neue
Beschlüsse aus Moskau erhalten haben.

Die Suche nach den Rathenaumördern.

(TU) Gestern vormittag wurde von Land-
jägern eine Spur verfolgt, die nach Han-
nover führt. In der Nähe von Peine stie-
ßen sie auf zwei Männer, deren Kleidung der
Beschreibung ähnelte. Sie wurden von den
Beamten angehalten, worauf sie flüchteten und
einige Schüsse auf die Beamten ab-
gaben. Die Beamten wurden nicht verletzt. Die
Landjäger erwiderten das Feuer und verwun-
deten einen der Flüchtlinge leicht. Die Täter
sollen aber trotzdem entkommen sein. Ihre Ver-
folgung wird weiter fortgesetzt. Nähere Einzel-
heiten fehlen bisher noch. — In Wismar
sind mehrere Verhaftungen vorgenommen wor-
den. Es wird angenommen, zum Teil ist es
auch schon festgestellt, daß Kern und Fischer
in Wismar mit Kleibern und Geldmitteln ver-
seht worden sind. Daß sie Geldmittel gehabt
haben, beweist ihr Einkauf neuer Garderobe-
stücke, den sie in Rengen vornehmen konnten.
Die Flucht erscheint aber ganz ohne Plan er-
folgt zu sein.

Nach einer Meldung aus Königs-Lutter sind
gestern Abend auf dem Bahnhof in Lohne-Braun-
schweig durch einen Landjäger zwei Männer
festgenommen worden, auf die die Beschreibung
der Mörder des Ministers paßt. Die Ver-
dächtigen bestritten zwar irgend eine Verleiti-
gung an dem Mord. Sie wurden in das Amts-
gerichtsgefängnis in Königs-Lutter gebracht. Die
weitere Untersuchung muß abgewartet werden.

Die Wormser Kriminalpolizei benachrichtigte
die Gendarmen, daß bei Pfiffingheim zwei
Radfahrer vermutlich in der Richtung nach der
Pfalz verfolgt wurden. Das Aussehen der
beiden stimmt ebenfalls mit den Mördern Rathe-
naus überein. Die entsprechenden Maßnahmen
sind getroffen worden.

Ein geplantes Attentat vereitelt.

(TU) Die Polizei verhaftete in Wittenberg
einen Mann, der sich sehr verdächtig gemacht
hatte. Die nähere Untersuchung ergab, daß der
Verhaftete der Organisation C angehört und
der früheren Reichsgemeinschaft angehört. Er
führte Handschellen und eine große Menge
Schwarzpulver mit sich. Von zukünftiger Seite
wird gemeldet, daß die bisherigen Ermittlungen
ergeben haben, daß der Verhaftete mit dem
Attentat auf Rathenau bisher nichts zu tun
hat, daß aber wahrscheinlich ein neues Attentat
geplant war.

Arbeitsgemeinschaft der SPD und USPD.

(W) Die sozialdemokratische Reichs-
tagsfraktion und die unabhängige soz.
Reichstagsfraktion haben gestern Abend nach Vor-
besprechungen, in getrennten Sitzungen den ein-
stimmigen Beschluß gefaßt, sich zu einer Ar-
beitsgemeinschaft der sozialdemokratischen
Reichstagsfraktionen zusammenzuschließen. Dieser
Beschluß wird im Laufe des Sonntags der
Regierung und den Reichstagsparteien offiziell
bekannt gegeben werden.

Der Beschluß der Reichstagsfraktionen der
S.P.D. und der U.S.P.D. eine Arbeitsgemein-
schaft zu bilden, wird von den Wählern als ein
Ergebnis von größter politischer Bedeutung an-
gesehen. Ueber die Durchführung des Beschlusses
werden sich laut „Vorwärts“ die beiden Frak-
tionsvorsitzenden im Laufe des heutigen Tages ins
Benehmen setzen. Wie das Blatt schreibt ist es
Zweck der Arbeitsgemeinschaft, zwischen den bei-
den Fraktionen das Maximum der möglichen
Einheit zur Entwicklung zu bringen. Die
Selbstständigkeit der Fraktionen und der hinter
ihnen stehenden Organisationen bestehen dabei
weiter fort. Alle Wahrscheinlichkeit spreche für
die Annahme, daß mit der Gründung der Ar-
beitsgemeinschaft der Weg zu einer dauernden
Einigungsbereitschaft werde. Die Arbeitsgemein-
schaft dürfte immermehr als eine Einheit im
Verhandeln und im Handeln im Erscheinen
treten.

Das Beamtengehalt in zweiter Lesung erledigt.

(TU) Der Reichsausschuss des Reichstages
erledigte in seiner gestrigen Sitzung den Ge-
setzentwurf über die Pflichten der Beamten zum
Schutze der Republik in zweiter Lesung. Ein
Antrag des Zentrums, den Ausdruck „Herab-
setzung der Republik durch Nichtachtung zu er-
sehen“, wurde mit 14 gegen 13 Stimmen an-
genommen. Ein Antrag Degler (D. Vp.), Reichs-
tags- und Landtagsabgeordnete sowie Kandi-
daten hierfür wegen ihrer außerordentlichen Tä-
tigkeit nicht auf Grund des Gesetzes zur Ver-
antwortung zu ziehen, wurde abgelehnt. Der
von der Regierung vorgegebene kleine und große
Strafetat wurde ersetzt durch Disziplinarlam-
mern von 5 Mitgliedern, worunter drei richter-
liche Beamte sein müssen, ferner durch einen
Disziplinarhof von 7 Mitgliedern, dem drei
Reichsgerichtsräte und zwei Reichsratsmitglieder
anzugehören haben.

Neue Steuerungsverhandlungen mit den Beamten.

(TU) Das Reichsfinanzministerium hatte
Ende der vergangenen Woche die von den
Epigonenorganisationen der Beamten, Staats-
arbeiter und Staatsangestellten verlangte so-
fortige Einstellung von Steuerungsverhandlungen
abgelehnt. Die Folge davon war, daß die
Epigonenverbände die Verhandlungen über die
Regelung der Dienstverhältnisse unter-
brachen. Jetzt hat sich das Reichsfinanzmini-
sterium bereit erklärt, in der nächsten Woche
in Steuerungsverhandlungen einzutreten. Der
Finanzminister hat auch eine Erklärung ab-
gegeben, wonach die in den letzten 14 Tagen
eingetretene Steuerungsveränderung sich leichter
gestaltet habe, als zu erwarten war.

Ein Attentat in Paris.

(TU) Von der Mitternacht der, am Donner-
stag anläßlich des Nationalfeiertages stattgefun-
denen, Parade gab ein Anarchist auf den neuen
Polizeipräsidenten von Paris, Vaudin, drei
Revolverschüsse ab. Vaudin blieb unverletzt.
Der Täter wurde verhaftet. Er hat einge-
standen, daß er beabsichtigt habe, den
Ministerpräsidenten Poincaré zu
erschlagen.

Das Auktionsblatt teilt im Gegenzug
hierzu mit, daß das verübte Attentat nicht
gegen Poincaré, sondern gegen Mille-
rand beabsichtigt war.

Der Urheber des Attentates auf den
Präsidenten Millerand, der Zeichner Gustave
Bouvet, genannt Zbuntis, war lange Zeit
Sekretär einer anarchistischen Gruppe und Mit-
glied der kommunistischen Jugend. Er war
schon einmal wegen anarchistischer Propaganda
und Aufreizung zu Gewalttätigkeiten zu einem
Jahr Gefängnis verurteilt. Er behauptet, daß
er nur in der Richtung auf den Wagen des
Präsidenten habe schießen wollen. Er habe
niemand töten wollen.

Gegen die Versäiler Parodie der Gerechtigkeit.

(TU) Die von Tradier gegründete Liga
der Menschenrechte hat Einladungen zu einem
Kongress verfaßt, der im Jahre 1923 in Pa-
ris stattfinden soll. Auf diesem Kongress soll
auch die Frage der Kriegsschuld noch einmal
behandelt werden. In einem Voranschlag, der
innerhalb der Pariser Abteilung der Liga
verbreitet wird, heißt es: Wenn wir die Schwie-
rigkeiten der Gegenwart nach den Grundfragen
unserer Liga beurteilen, müssen wir feststel-
len, daß diese Grundfrage schamlos verlegt und
verkannt werden. Deutschland, das 1918 nach
einem erbarmungslosen Kriege besiegt worden
ist, wird von den siegreichen Völkern wie eine
Sklavennation behandelt und dazu verdammt,
für viele Generationen den Siegern die Kosten
des Krieges zu bezahlen. Das geschieht nach
dem Urteilspruch des Vertrages von Ver-
sailles, durch den das deutsche Volk gezwun-
gen wurde, sich allein als den Verantwort-
lichen für die Entfesselung der Feindseligkeiten
zu bekennen, ohne daß ihm gestattet worden
ist, über diese Frage zu debattieren, ohne daß
es vor dem Tribunal, das dieses grausame
Urteil fällte, sich verteidigen durfte, und so-
gar ohne daß dem Beurteilten die Schrift-
stücke und Beweise vorgelegt worden sind, nach
denen der Spruch erfolgte. Für Deutschland
ist seitdem das Recht der Selbstbestimmung ein
Wort ohne Sinn geworden. Der Urteilspruch,
der Deutschland getroffen hat, bedeutet eine
verdammswerthe Parodie der Gerechtigkeit,
die für die Vernunft und die Menschenrechte
beleidigender ist, als es jemals der Spruch
eines Kriegsgerichts sein konnte.

Um ihrer Not zu steuern.

(TU) Begründet mit der zunehmenden
Teuerung mußten die Zulagen, die den Mit-
gliedern der Interalliierten Kontrollkommissi-
on zu ihrem vom Mutterlande bezogenen
Gehältern vom Deutschen Reich zu zahlen sind,
auf folgende monatlichen Beträge (wobei die
bisher gezahlten Beträge in Klammern hinzu-
gefügt sind), erhöht werden:

Für den Vorsitzenden	103 800 (71 950) M.
Für sonstige Generäle	76 475 (53 025) M.
Für Majore in bef.	
Stellung	54 625 (37 875) M.
Für sonstige Majore	49 175 (34 100) M.
Für Hauptleute, Leutnants und Unterleutnants	41 425 (32 000) M.
Für Unteroffiziere	25 250 (17 500) M.
Für Mannschaften	15 300 (10 600) M.

Tagesereignisse.

— (Zahlung der fälligen Schuld.) Wie die
Deutsche Allgemeine Zeitung hört, ist der Bar-
betrag der deutschen Reparationsleistungen im
Juli in Höhe von 32 107 397 Goldmark
an die Reparationskommission abgeführt
worden.

— Der Reichslandbund erklärt zur Ge-
treidemlage eine Erklärung, in der es
heißt: Auf die Unmöglichkeit der Durchführung
der Getreidemlage ist vom Reichslandbund in
der Öffentlichkeit, insbesondere in den Parla-
menten, sowie in Eingaben an die Regierung
so häufig hingewiesen worden, daß wir hier
auf eine Wiederholung verzichten. Wir be-
schränken uns nur darauf, festzustellen, daß
nach unserer Überzeugung die Durch-
führung der Getreidemlage von schwerwie-
genden Folgen begleitet sein wird, fol-
gen, für die nicht die Landwirtschaft, sondern
allein die Regierung verantwortlich gemacht
werden muß.

— (Abkündigung des Schulgebets in Wien.)
Der Wiener Stadtschulrat hat die Abkündigung
des konfessionellen Schulgebets in den Volks-
schulen beschlossen. An Stelle des Gebets soll
künftig ein von der Lehrkommission auszu-
wählender Spruch in gebundener oder unge-
bundener Rede treten.

— (Die Cholera auch in Rumänien.) In
der Umgebung der Stadt sind fünf Fälle von
asiatischer Cholera festgestellt worden. Die Cho-
lera wurde offenbar von einem Soldaten ein-
geschleppt, der aus Bessarabien kam.

Die „Hag-
g haben
Erbs-
ion
es Wld.
gung. Ne-
kein Hau-
gedrückt,
die Zimm-
t. Vor
verfügt
rend. Zu
Händen
weisen
schlag
sie nie
gegenüber
oben und
Hörsgefal-
Je nöh-
runt, dest-
her, die
tätigt, die
er liberall
treift, ihr
in die
Chaos,
klegenden
rcht un-
e Heitar
fünmer, a
innen droh-
Neidg-
nen taph-
her, spre-
senlangen
en, der
sch ge-
ht, in da-
uer Erb-
eben ist
un wagt
zupfe-
len.
Neben d-
es Ver-
n der a-
nter, sein-
er war d-
stiftig-
über ver-
nter Wi-
stion er-
trahs Zim-
die Ja-
tn, als m-
nem App-
arbeiter a-
In ein-
mandantur
stiller Un-
berein-
weiter h-
eise der
arbeiter w-
ge Min-
hiesse K-
enflügen
die Un-
to gung
Solwe-
Explosions-
eine Gef-
Doch ist
umherlie-
nen kann.
Der Schal-
betreteten
nehrte

A detailed black and white engraving of a large, multi-story classical building. The building features a prominent portico with several columns. The facade is adorned with numerous windows and decorative elements. In the foreground, there is a fence and some trees, suggesting a park or estate setting. The style is characteristic of 18th or 19th-century architectural illustrations.

Da sah Gottine zwei Mäße vor sich: Auf
beim einen entfernte sich Tante Dem, auf
anderen stand ihre Gatte, über allem geliebte
Katholikentum. Die Beine der Mäße waren
mit einem roten Band umwickelt, das die
Worte trug: „Die Liebe ist die Grundlage
des Lebens.“

[illegible]

in mancher Hinsicht ähnlich, ließe sich der Charakter über alles und sie selbst hatte ihn gelebt, daß die Königin und das Volk den Charakters allen vorzuziehen hätten. Der Charakter dieser ganzen Gattung immer zu jedem Epochen breitet sein. Dabei liegt in demselben einen auch des Charakters Mann die konnte nicht auf handeln, war es möglich, ja — vielleicht auch tiefstimmig, wenn ich Gelegenheit gegeben hätte, es zu sein. Wenn sie bei Gründung ihres Reiches ihre Idee bildete, mußte sie es ja wohl

sie alle Epochenstände
höchste Lebens (Centralgeometrie) ihres Mannes und Gattungsgeometrie

[illegible][illegible]

„Mein, zweite Zeit, ganz gewiß nicht!“
 „Sein erhoht sich, sago Eadine fast von
 sich und sagte nun ganz gefaßt und ruhig:
 „So — das beweisst mich, und nun gehe zu
 Mennig, sage ihr, daß ich da bin und daß
 die von mir nichts zu fürchten brauchen. Einige
 Tage lasz ich meine mit allem einverstehen. Geh!“
 (Gorfsung folgt.)

„Gebenb nimmt entgeg:
 „Nacomo-Gewaltigkeit, aber
 Sinnen 35, auf das Montant
 Hingewand der Diction

schaff.

Im von der deutschen wissenschaftlichen Zerstörung die durch die gegenwärtige Verfassung der Völkergesellschaft die Gefahr der Zerstörung abzuwenden, haben sich die deutschen Wissenschaften der letzten Zeit in einem großen Maße betheiligt.

schalt: Berlin März 7, 1871.
Rath des Stifterverbandes
der Deutschen Wissenschaften

Stropanten eingerichtet.
Höhere Ausstufe erste
des Strophbandes der
Zeit in Wissenschaft, G.
Mein, Entwicklungsgebur
beim 7000, Apparat 234.



man einen begeisterten einen sehr begeisterten
Hatte, der ihn in fester Melde nahm. An es
Haut die immer oft bei den Buren vor sich
bedeutet. Diejenigen, die den Buren
bedeutet. Diejenigen, die den Buren

Die Penetrationen durch die neueren Strömungen des bürgerlichen Geistes ergab. Denn intensive Arbeit der Natur hat eine allgemeine Grundart der Bewegung in die Geschichte hineingetragen und erreicht, deren die Gesellschaft der Natur und die Bewegung an der Natur bisher ein Bild mit keinem Vergleichen war, sondern und verlor sich keine Effekten und Zeichen. Wenn die Natur, wie die Geschichte unserer Tage sich befindet, auch manche strengste Befürchtungen zeigt, so handelt es sich doch im allgemeinen um reine Specie, die nicht gebildet werden, sondern absonderlichen Begriffen der Speculationslust oder des treuen Kampfes, den das Geiste um die Natur von B. Goldbach in der „Gartenlaube“ über den Talpachismus, der im 17. Jahrhundert das natürliche Volk der Goldener in einem Zustand geführter Gesellschaft, im 18. und 19. Jahrhundert eine

füßt mit ein wenig Zitronensaft, aussetzen müssen.

hings bedachte,
Im 1600 war die Sclupe in Holland eine
Blume wie jede andere. Man konnte nur eine
Sorte, die rote, Braut oder Kam nach die gelbe
spielen, das weiße und nun fing ein allge-
meines Glücken neuer Sorten und Blüthen an.
30 Jahre später hatte man bereits 150 verschied-
ne Sorten. Die Erfindung lehrte, daß man
neue Blüthen nur durch Kreuzen erzeugen konnte
und der Samen bringt eine Blüte erst nach 96
Jahren von fecht Samen. Die Worte sind in
früheren Abschnitten andere Gaben und Schmuck-
gen der Sitten vor und schließlich sollte man
eine gewisse Sittlichkeit bei verschiedenen Abhängigkeiten
und Pflanzen auf und feste charakteristische Er-
scheinungen über Zeichnung, Form und Farbe
an. Der Schmuckpunkt wurde aber wichtiger als die

[illegible]

erfolgreicher Mahnung bietet die Gewähr für eine höchstnützliche Ausnutzung, während bei der

glaubend, wenn ich nicht anders
zu werden. Die Sorten werden und werden
Stoffen ersten angefangen, als die
Kleider auf dem Markt erlösen, sollte sie 900
Gulden; bald darauf wurden 3 Gulden 20
für in 1000 Gulden und schließlich eine ganze
Schwemme. Hier sollte 1000 Gulden
den nicht angenommen, woran man 5000 Gul-
den und eine Summe mit 2 Gulden 20
Der 1000 wurde aber ein Verlust als das 1000
gekauft auf 1000 Gulden gekaufte. Ein
andere Summe bot das gekaufte 1000
eines 1000, jedes und jedes 1000 1000
ne als für eine 1000, 1000, 1000, 1000
handelt man die 1000, 1000, 1000, 1000
mäßig. Es sollte aber niemand davon, die
1000 in 1000 zu 1000, man sollte 1000

[illegible]

mehr oder weniger, die der Herr am nächsten
 künftigen Sonntag gegenüber dem Bilde des Tages
 des Scheiterns ausmacht, alles letzte in al-
 ler Eile und Eile, denn die Zeitpunkte und
 der Herr von Woche zu Woche im Jahre und
 alle Jahre sind verschieden zu führen.
 möglich, aber nur es mit der Zeit und
 zu Ende, eines Tages begann jemand, anstatt
 die Differenz auszuhalten, Zeitpunkte mit-
 telt zu liegen und nun erst erkannt hat, daß

tigen, daß uns e. gunstige Verhältnisse in den Welt, auch mit dem Erfolg mit Gelingen übersehen nicht nur ein nicht hoch genug schätzbares Bedürfnis, sondern ein unentbehrliches Mittel gegeben, sondern daß es uns mit diesen Mitteln übersehen noch manchen weiteren Schritt gewährt hat. Mit diesen Mitteln (1500—1600 Grad Celsius), weil es ihnen nur an die schon so oft fehlgeschickte und über noch immer nicht genügend geistig befähigte Bevölkerung der Gebelsteine als Stoffe (Stoffe) schon all in der harte Gutsgehalt der Steine nicht sie zu einem bevorstehenden Einbringung desse gut Veranschaulichung.

übersehen
ist war,
dorf mit
zwischen
in der

Statt Karten.
Dorothea Rühl
Kurt Gleissner
Verlobte,
Weizlar z. Zt. Kamen
Juli 1922.
2709

Westf. Heimatliteratur:
I. Hochdeutsche Romane und Erzählungen:
Adam: Arbeit und Leben.
Castelle: Das Haus in der 18-Männer-Gasse.
Aarenberg: Sachsentropf.
Frank: Die roten Niesen.
Frank: Der Diebstahl.
Grabbe: Die Herren der Erde.
Grabbe: Aus dem Reiche der schwarzen Diamanten.
Jung: Die Schöpfung.
Kie: Auf roter Erde.
Kie: Der arme Leutnant.
Korte: Geschichte eines Emigranten.
Lindner: Das Gesetz der Pflicht.
Luhmann: Wo die Wälder Wache halten.
Prümer: Walddoktor Willibald.
Prümer: Wie Elisabeth... Dorfgeschichte I
Prümer: Um Herz und Hof, Dorfgeschichte II
Rahja: Familie Brate.
Rahja: Der Fackelträger.
Rahja: Tante Klara's Karikatur, 3 Bände.
Schilling: Die Marketerin von Köln.
Schilling: Eine dunkle Tat.
Strauß: Sieger und Besiegte.
Torney: Bauernfoll.
Torney: Euzifer.
Torney: Durch Stunden der Schmach, eine Geschichte von 1920.

VIII. Zeitschriften, Kalender.
Castelle: Heimatblätter der roten Erde.
Schmidt: Heimatblätter für das rhein-westf. Industriegebiet 1. Jahrgang.
Schmidt: Heimatblätter für das rhein-westf. Industriegebiet 2. Jahrgang 1920.

II. Plattdeutsche Romane und Erzählungen:
Kleibauer: Westfälisch Platt.
Kleibauer: Hempelmans' Smiede.
Kleibauer: Witte Witten.
Kleibauer: Ruuge Wäde.
Kleibauer: Sultian führt künne.
Prümer: Geschichten um Gesholten ut Westfalen.
Prümer: De Chronika von Diopin.
Prümer: De westfälische Uhlenpiegel.
Schröder: Mägenbogen.
Speker: Kinder der Erde.
Uhlmann: Das plattdeutsche Westfalen.
Wagenfeld: Daub um Dünnell.
Wette: Krauskopf, 3 Bände.
Wibbelt: Druke Möhne, 2 Bände.
Wibbelt: Windhof.
Wibbelt: Schulte-Witten, 2 Bände.

III. Gesamtangaben und Gebichte.
Schwering: von Droste-Hülshoff, sämtl. Werke I/1
Nieten: Freiligraths sämtl. Werke I/1.
Nieten: Grabbe's Werke und Leben.
Uhlmann: Fr. Wils. Grimmes Werke I/III.
Uhlmann: Aus Frühe und Mittag.
Hart: Peter Hilles Werke.
Strauß: Neue Balladen und Lieder.
Torney: Dreizehn Linden.
Weber: Goliath.
Weber: Verbstätter.
Wurmback: Blumen im Brachland.

IV. Westfalens Geschichte:
Hartmann: Das Buch vom Sachsenherzog Wittekind.
Kerker: Geschichte des westf. Bauernlandes.
Meyer: Geschichte der Provinz Westfalen.
Dresbach: Geschichte der Grafschaft Mark.

V. Geographisches.
Mielert: Das schöne Westfalen I/II.
Schröder: Aus Westfalen.
Uhlmann: Das sauerländische Bergland.
Uhlmann: Westfalenfahrten.
Uhlmann: Die rote Erde.
Uhlmann: Das Land der roten Erde. Sonder-Dr. der Zeitschrift Deutschland.

VI. Märchen, Sagen, Gebräuche:
Uhlmann: Westfälische Sagen.
Uhlmann: Westfalens Sagenbuch.
Lonsen: Das zweite Gesicht.
Lonsen: Die Schlacht am Birkenbaum.
Wahlmann: Ruhrtalsage.

VII. Bedeutende Westfalen.
Lappe: Freiherr von Stein auf Rappenberg.
Prümer: Westfälische Charakterbilder.
Berger: Der alte Hartort.
empfehlen

Buchhandlung der Kamener Zeitung,
Kamen, Weststraße 10.

Bürger-Schützen-Berein Kamen.
Regiments-Befehl!
Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 3 1/4 Uhr, stehen die Bataillone auf dem Schützenhof (Reinhard) zum Abmarsch in die Schützenheide bereit.
2719
Der Oberst.

Auf zum Kronensaal
Oststr. 9.
Sonntag, d. 16. Juli 1922:
Großer Ball.
— Anfang 5 Uhr. —
Es ladet hierzu freundlichst ein
2716
Peter Kamp.

Großer Frucht-Verkauf
Kamen.
Mittwoch, den 19. d. Mts., nachm. 5 1/2 Uhr, verkaufen Unterzeichnete für Frau Ww. Gutsbesitzer Abb. Schulze-Wöding in Derne
2712
9 Morgen guten Roggen
9 Morgen guten Weizen
bei der Fr. Bonnahme'schen Bestimmung am Notmutterwege öffentlich meistbietend gegen Kredit.
Kamen. Reinhard, Gerdis, Aukt.

Gold, Silber, Platin
wie Uhren, Ketten, Ringe, alte Gebisse u. Zähne
Schreibmaschinen u. Nähmaschinen
kauft höchstzahlend 2652
Andofa,
Kirchstraße 10. Telefon 73.

Arbeitskraft u. Lebensfreude
erhalten und geben
Godesberger Kräuter!
Blutreinigungs-Brust-Lungen-Muskel-Verkaufungs-Nieren-Magen-Leber-Nieren-Blasen-Unterleibs-Diät-Rheuma-Kräuter
Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Jährliche Ausgabe 1921
A. Dorstschler & Co. Nachf. G.m.b.H. Bad Godesberg.
Vorrätig in Kamen: Löwen-Drogerie, W. Klinkmann, Weststraße.

Homöopathie
Keine körperliche Untersuchung!
1489 Behandlung aller Leiden ob frisch oder veraltet.
— Blutproben! —
Rudolf Klein,
Homöopathische Krankenbehandlung.
Sprechstunden: in Kamen jeden Montag Weststr. 47 a von 9-12 Uhr

Für den Bezirk Schillstraße bis Berg-Kamen suchen wir einen
Zeitungsboten
gegen gute Bezahlung.
Meldungen in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Mache dein Herdfeuer!
Klops auf Königsberger Art
Schmeckt vorzüglich und apart
Und ist ein Gericht für alle.
— Ratsam ist in jedem Falle, daß man gleich des Herdes Mitte für die Wäsche*) mitbenutzt.
*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 2

Arbeiter-Turn-Berein „Morgenrot“
Kamen.
Samstag abend 9 1/2 Uhr beim Wirt Samson
General-Versammlung
wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.
2710
Der Vorstand.
!! Sommerproben !!
Ein einfaches, wunderb. Mittel teile ich gern jedem kostenlos mit.
Frau W. Polent, 1178 Hannover P. 191. Schloßstr. 106.
Braves, zuverlässiges, kinderliebes 2717

Mädchen
nicht unter 17 Jahren zum 1. August gesucht.
Frau Menne, Kamen, Weststraße 47 a.

Mädchen
Suche möglichst sofort braves, ehrliches 2714
in sehr gute Dauerstellung. Fahrtkosten werden vergütet.
Frau Ingenieur Fieze, Unna, Bismarckstraße 26.

Gift
gelegt.
2713
Konrad Bellerfen, Bergkamen. Waldstraße 88.

Junge Dame
zur Bedienung der Schreibmaschine und leichteren Kontorarbeiten für sofort gesucht.
Kann Anfängerin sein.
Angebote unter Nr. 2720 an die Geschäftsstelle der Zeitung. 2720

Fr. Brinkmann
beagl. Vertreter von
Pastor Fehles Heilweise
Unna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 9 bis 6 Uhr. 1603

Bekanntmachung.
betreffend Höchstpreise für Brot.
Auf Grund des § 34 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 — Reichsgesetzblatt S. 737 — werden in Abänderung unserer Bekanntmachung vom 16. Juni 1922 für den Verkauf von rationierten Backwaren im Stadt- und Landfreise Hamm (Westf.) folgende Höchstpreise festgesetzt:
für ein sechspfündiges angeschoenes Graubrot 23,60 M.
für ein dreipfündiges angeschoenes Graubrot 11,90 M.
für ein sechspfündiges freigeschoenes Brot (Kasseler Brot und Bauernstuten) 23,80 M.
für ein dreipfündiges freigeschoenes Brot (Kasseler Brot und Bauernstuten) 12,00 M.
für ein Pfund Grau- oder Kasselerbrot im Anschnitt einschl. Verpackung 4,10 M.
für ein sechspfündiges Schwarzbrot 22,40 M.
für ein dreipfündiges Schwarzbrot 11,30 M.
für ein Pfund Schwarzbrot im Anschnitt einschl. Verpackung 4,00 M.
Diese Höchstpreise treten mit dem 17. Juli 1922 in Kraft.
Wer die Höchstpreise überschreitet, wird nach § 49,5 des vorstehend genannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50.000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. 2715
Hamm (Westf.), den 13. Juli 1922.
Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.
Der Komm. Landrat: Krennmer.
Der Magistrat: Reinberger, Bürgermeister.

Persil wäscht selbsttätig

Elektr. Geschäft und Vernickelungsanstalt
Alfred Schulte - Derne,
Kamen, Markt 19.
Empfehle mich ausser der Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen zum
Vernickeln
sämtlicher Haushalts- und Gebrauchsgegenstände in eingerichteter Werkstätte. Lieferung prompt und billigst in kürzester Zeit.
2711
Annahme im Geschäft
Kamen, Markt 19.

Fruchtverkauf.
Am Dienstag, den 18. Juli 1922, nachm. 5 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Landwirts Westebbe in Overberge
1/2 Morgen Weizen
neben dem Roth'schen Einwohnerturme an der Notmutterstraße gelegen, nummernweise gegen Barzahlung und Kredit verkaufen. 2721
J. Ebbers,
beid. Auktionator, Kamen, Bahnhofstraße. Fernruf 32.

Tarif
für die Erhebung von Marktstandgeld auf den im Ziel Kamen statifindenden Markt.
Auf Grund des Gesetzes über die Erhebung von Marktstandgeld vom 26. April 1872 (Ges. Sammlung S. 513) und Artikel II des Gesetzes zur Abänderung einzelner Vorschriften des Gemeindeabgabenrechtes vom 1920 (G. S. S. 309) wird mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung vom 26. Juli folgendes bestimmt:
§ 1.
Das Marktstandgeld beträgt:
a) für die Wochenmärkte:
1. für den Stand mit einem Korbe 1,50 M.
2. für jedes volle oder angefangene Quadratmeter benutzter Bodenfläche 3,00 M.
3. für einen Handkarren oder Handwagen 3,00 M.
4. für einen großen Wagen 15,00 M.
b) für die Schweinemärkte:
1. für einen vierrädrigen Wagen 10,00 M.
2. für eine zweirädrige sog. Bauernkarre 6,00 M.
3. für einen Handwagen 3,00 M.
4. a) für Ferkel im Alter bis zu 12 Wochen je Stück 2,00 M.
b) für Ferkel (Läufer) im Alter von über 12 Wochen je Stück 3,00 M.
§ 2.
Dieser Tarif tritt mit dem Tage seiner öffentlichen Veröffentlichung in Kraft. Mit dem Zeitpunkt verliert der bisherige Tarif vom 1. November 1920 seine Gültigkeit.
Kamen, den 3. Juni 1922.
Der Magistrat:
(U. S.) Dr. Wiesner, Braß.
Genehmigt:
Arnsberg, den 26. Juni 1922.
Namens des Bezirksausschusses, Abt. I. Der Vorsitzende.
(U. S.) In Vertretung. Bez. Unterschrift. B. A. I. C. III-200/22.
Veröffentlicht:
Kamen, den 7. Juli 1922.
Sieglar, Beigeordneter.

Fort mit den Waren
aus Frankreich, England, Italien, Japan, Belgien!
Was wir brauchen, schafft und
deutsche Arbeit!